

Freiheit beim Sprechen

Es ist allgemein bekannt, dass das Lenken eines Fahrzeugs bei gleichzeitigem Telefonieren mit dem Handy am Ohr mit einer Ordnungsbusse bestraft wird. Um am Steuer dennoch legal Telefonate führen zu können, braucht es eine Freisprech-Einrichtung. Der TCS hat diverse Systeme miteinander verglichen.

Fakt ist, dass auch das Telefonieren mit Freisprechanlagen die Aufmerksamkeit des Lenkers beeinträchtigt (siehe auch den Artikel auf Seite 33). Sie ermöglichen aber immerhin, dass die Hände am Lenkrad bleiben. Nun gibt es auch bei Freisprechanlagen unterschiedliche Prinzipien und Systeme, der TCS hat einen entsprechenden Praxistest durchgeführt.

Die TCS-Tester des Technischen Zentrums in Emmen/LU haben hierfür folgende Lösungen analysiert: Headset mit Kabel (mit Ohrstöpsel wie auch mit Bügel), Bluetooth mit Bügel, Handfree-Kit mit Sonnenblenden-Montage, «Standalone»-System (im Navigationsgerät TomTom Go 700 integriert) und als Festeinbau – sowohl als nachträgliches Kit (Nokia) wie auch als Zubehör ab Werk (Audi).

Headsets als preiswerte Lösung

Mit Investitionen um die 30 Franken sind Headsets mit Kabeln, sowohl mit Ohrstöpsel wie auch mit



Ohrbügel, die preiswertesten Lösungen. Mit einem Tastendruck können Anrufe entgegen genommen werden und wessen Handy die Funktion von Sprachbefehlen aufweist, kann auf Zuruf auch die unter einem bestimmten Namen abgespeicherte Nummer wählen lassen.

Headsets sind aber nicht zuletzt wegen gewissen Qualitätseinbußen nicht unbedingt etwas für Vieltelefonierer. Ähnliches gilt für das Bluetooth-Headset (arbeitet drahtlos über Funk), nur hat man keine Kabel. Dafür ist diese Technik erstens teurer (ab ca. Fr. 80.–) und zweitens braucht es einen geladenen Akku.

Festeinbau heisst mehr Qualität

Ebenfalls Bluetooth verwendet das an der Sonnenblende befestigte Handfree-Kit. Das Gerät für rund 150 Franken verfügt über einen Lautsprecher wie auch ein Mikrofon. Diese Lösung kann bei häufigen Lichtwechseln wegen dem Hoch- und Runterklappen der Sonnenblende aber mühsam werden.

Auch keine Kabel gibt es beim System TomTom 700 für rund 1200 Franken. Das eingebaute Mikrofon kommt jedoch in der Regel weit vom Fahrer entfernt zu liegen. Dadurch wird das Gespräch für den Partner schwer verständlich. Mit rund 600 Franken etwa halb so viel, aber dafür ohne eine Navigationsfunktion, betragen beim Einbau-Kit von Nokia rein die Gerätekosten. Wird das Kit fachmännisch installiert und eine externe Antenne verwendet, sind über 1000 Franken fällig. Der bereits im Werk, hier Audi, gemachte Einbau kostete samt Multifunktionslenkrad fast 1500 Franken, noch ohne Handyadapter. Gemeinsam ist den teureren Systemen das Bluetooth-Prinzip. Fest eingebaute Systeme überzeugen speziell in Sachen Sprachqualität und bei der Send- und Empfangsleistung. Jetzt sollte nur noch die Aufmerksamkeit beim Verkehrsgeschehen bleiben.

Technik: Erich Schwizer
Redaktion: Martin Michel Mäder

Übersicht Ergebnisse



Objekt	Headset mit Kabel	Headset mit Bluetooth	Handfree-Kit	Nokia 616 Car-Kit	Einbau ab Werk (Audi)
Befestigung	Bügel am Ohr	Bügel am Ohr	Sonnenblende	Festeinbau	Festeinbau
Preis ca. Fr.	30.–	80.–	150.–	1050.– inkl. Einbau	1500.– ³
Bluetooth	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja
Energieversorgung	Nicht nötig	Akku, bis 8 h Sprechzeit	Akku, bis 8 h Sprechzeit	Bordnetz	Bordnetz
Ausserhalb Auto	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein
Anrufe	Nein ¹	Nein ¹	Nein ¹	Ja ²	Ja ²
Positiv	+ Anrufe annehmen + preiswert + beidseitig tragbar + kein Akku	+ Anrufe annehmen + kabellos + beidseitig tragbar	+ Anrufe annehmen + Kopf ist frei	+ Komplettes Autotelefon + Bedienung + Tonqualität + Autostart + Speicher downloadbar	+ Komplet und auf Mass + Bedienung + Tonqualität + Autostart + Speicher downloadbar
Negativ	– Tragkomfort – Lautstärkeregelung – klappert beim Gehen – Kabel am Körper	– Tragkomfort – erfordert Akku-überwachung	– Montage an Sonnenblende – erfordert Akku-überwachung	– Handy-Ladestation kostet extra – Fahrer muss laut sprechen	– Handy-Ladestation kostet extra – Zubehör-Bestellliste komplex

¹ Um jemanden anzurufen müsste man trotz Headset oder Handfree-Kit das Handy in die Hand nehmen und aufs Handy-Display schauen. Verfügt das Telefon aber über die Funktion Voice-Command, kann man auf Zuruf die entsprechend gespeicherte Nummer wählen.

² Um jemanden aus den gespeicherten Rufnummern anzurufen, genügt es eine Taste zu drücken. Anrufe sind auch über die spezielle Spracherkennungsfunktion (Voice-Command) möglich, indem der Name des Gesprächspartners gesprochen wird.

³ Handylvorbereitung in Mittelarmlehne (Fr. 1095.–), Multifunktionslenkrad (Fr. 380.–). Kosten für Handyadapter ca. Fr. 200.–. Exakte Preise beim Markenvertreter erfragen.